Schön ist es in Hamburg - aber waren Sie schon einmal auf der Nordfriesischen Insel Föhr?

Die Insel Föhr gehört zu den Nordfriesischen Inseln und zum schleswig-holsteinischen Kreis Nordfriesland und liegt südöstlich von Sylt, östlich von Amrum und nördlich der Halligen. Sie ist die flächenmäßig größte Nordseeinsel mit der höchsten Bevölkerungszahl.

Der Name Föhr und das friesische Pendant Feer sind vielfältig interpretiert worden. Die aktuelle etymologische Forschung geht davon aus, dass der Name Föhr einen maritimen Hintergrund hat. Eine weitere Deutung bezieht sich auf friesisch feer „unfruchtbar".

Die höhergelegenen Geestkerne der nordfriesischen Inseln inmitten weiter Marschflächen lockten Menschen an, als zu Beginn der Jungsteinzeit der Wasserspiegel der Nordsee stieg. Auch auf Föhr zeugen Steingräber und zahlreiche Kleinfunde davon.

Als die Friesen im 7. Jahrhundert das heutige Nordfriesland besiedelten, befanden sich archäologischen Funden zufolge ihre ersten Niederlassungen auf Föhr. Die zuvor wenig besiedelte Insel erlebte einen schnellen Bevölkerungszuwachs. Die recht große Anzahl skandinavischer Schmuckteile in Gräbern verraten, dass gleichzeitig enge Beziehungen zu Nordeuropa bestanden. Aus der Wikingerzeit sind mehrere Kreiswälle, darunter die sogenannte Lembecksburg, erhalten.

Das Erdbuch des dänischen Königs Waldemar berichtet von zwei Föhrer Harden. In der Westerharde hatte zeitweise ein Pirat in dänischen Diensten seinen Unterschlupf. 1368 wechselte die Westerharde, zu der auch Amrum gehörte, unter dem Ritter Klaus Lembeck, Amtmann von Ripen, zu den Holsteiner Grafen über. Im Januar 1400 ergab sich die Harde Königin Margrethe I. und blieb beim Amt Ripen. Bis 1864 war das Föhrer Westerland Teil der königlichen Enklaven und dem Königreich Dänemark direkt unterstellt, während Osterland Föhr mit Wyk zum Herzogtum Schleswig gehörte, seit es in den 1420er Jahren vom König abgefallen war. Gemeinsam mit der Wiedingharde, der Bökingharde, Strand und Sylt schloss Osterlandföhr 1426 mit Herzog Heinrich IV. von Schleswig die Siebenhardenbeliebung, die besagte, dass sie ihre Rechtsautonomie behalten durften.

Das Marschland im Norden der Insel wurde 1523 als 22 Hektar großer Föhrer Marschkoog eingedeicht.

Von 1526 an wurde die Reformation evangelisch-lutherischer Konfession auf Föhr eingeführt, die 1530 abgeschlossen war.

Mit dem Walfang brach für Föhr ein „goldenes" Zeitalter an. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden die holländischen und englischen Grönlandfahrer meistens mit Inselfriesen bemannt. Auf Föhr entstanden mehrere private Seefahrerschulen, in denen Pastoren und ehemalige Commandeure für geringe Gebühren im Winterhalbjahr Unterricht gaben. Ende des 18. Jahrhunderts lebten 1000 Seefahrer, darunter 150 Schiffsführer, auf der Insel. Noch heute sind kostbar ausgestattete Häuser der Commandeure in Nieblum und Süderende zu sehen. Die sogenannten „sprechenden Grabsteine" auf den Friedhöfen der drei ältesten Föhrer Kirchen berichten ihre Lebensgeschichten. Doch mit dem Rückgang der Walbestände fuhren, wie überall in der Region, immer weniger Männer zur See. Die Bevölkerung wandte sich wieder der Landwirtschaft zu.

Ab 1842, als der dänische König Christian VIII. den Sommer auf Föhr verbrachte, kam die Insel als Kurort in Mode.

Während des Deutsch-Dänischen Krieges 1864 war der dänische Seeoffizier Otto Christian Hammer in Wyk Befehlshaber einer dänischen Flottille auf den Nordfriesischen Inseln. Es gelang ihm zunächst erfolgreich, überlegenene preußisch-österreichischen Marineverbände abzuwehren. Im Laufe des Krieges wurde er jedoch in Wyk von dem preußischen Leutnant Ernst von Prittwitz und Gaffron gefangengenommen, dem Wyk auf Föhr daraufhin die Ehrenbürgerwürde verlieh.

Bei der Volksabstimmung in Schleswig im Jahr 1920 stimmten die drei Gemeinden Witsum, Utersum und Hedehusum in Westerland Föhr, also im Westen der Insel, als einzige Gemeinden in der so genannten Zone II mehrheitlich für einen Wechsel zum Staatsgebiet von Dänemark. Jedoch sprach sich in der Zone II insgesamt eine deutliche Mehrheit für den Verbleib bei Deutschland aus. Da die drei Gemeinden nicht direkt an der Grenze zu Dänemark lagen, blieben sie bei Deutschland.

Zum 1. Januar 2007 wurde das Amt Föhr-Land mit der Stadt Wyk auf Föhr und dem Amt Amrum zum Amt Föhr-Amrum vereinigt.

Föhr wird „die grüne Insel" oder auch „Friesische Karibik" genannt, liegt im Herzen einer auf der Welt einzigartigen Landschaft: Dem Nationalpark Wattenmeer. Die Insel ist in Nord-Süd-Richtung etwa 6,8 Kilometer breit und in Ost-West-Richtung 12 Kilometer lang und hat eine Fläche von insgesamt 82,82 qkm. Die geschützte Lage hinter den Inseln Amrum und Sylt und der Einfluss des Golfstromes ermöglichte Föhr den Bestand einer üppig grünen Vegetation. Im Nord-Osten können Sie durch eine flache Marschlandschaft wandern und die intensiven Farbtöne der Felder genießen. Die im Süden etwas höher gelegene Geestlandschaft beeindruckt durch ihre abwechslungsreiche Pflanzenwelt.
Zweimal täglich fällt das Watt bei Ebbe über die Priele trocken und wird bei Flut wieder überspült. Im Watt gedeiht eine unvorstellbar reiche Flora und Fauna. Allein 250 Tier- und Pflanzenarten kommen nur hier im Nationalpark Wattenmeer und nirgendwo sonst auf der Welt vor.

Drei Fünftel der Insel sind Grünland, zwei Fünftel Ackerland. Und anders als die Brandungsinseln Sylt und Amrum ist das eingedeichte Föhr ganz vom Watt umgeben. Von allen Seiten geschützt gegen Wind, Wellen und die nagende See haben die Föhrer ihrer Insel mediterranes Flair gegeben. Im Nordseekurpark finden Sie Mammut-Fichten aus Südamerika, Eßkastanien und verschiedene Zypressen aus Asien und Gingko biloba ebenfalls in der Großen Straße. Dank des milden Klimas gedeihen sie prächtig, hoch oben im Norden. Zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt auf Föhr ist der Verein Elmeere e.V. gegründet worden. Der Verein kauft landwirtschaftlich genutzte Flächen und führt sie zu ihrer ursprünglichen Gegebenheit zurück.

Übersicht der Flächen:

Watt

Nichts bleibt wie es ist. Das Wattenmeer verändert ständig sein Gesicht. Dafür sorgen die Kräfte von Ebbe und Flut. Material, das an einer Stelle weggeschwemmt wird (Erosion), wird an anderer Stelle wieder abgelagert (Sedimentation). Je nach Strömungsgeschwindigkeit des Wassers werden die vom Wasser mitgeführten Sedimentteilchen an unterschiedlichen Stellen im Watt abgelagert. Die feinen Teilchen sinken in ruhigen und geschützten Bereichen zu Boden und bilden das Schlickwatt. Wo mehr Turbulenz herrscht, können sich nur die schwereren, gröberen Körner absetzen: Hier entsteht das feste und wanderfreundliche Mischwatt und Sandwatt.

Die Flut spült zweimal täglich Rohstoffe und Nahrung ins Watt. Nährstoffreiche Sedimente lagern sich am Boden des Wattenmeeres ab. Diese organische Substanz bildet, zusammen mit den Kleinstlebewesen des Planktons, einen fruchtbaren Nährboden für Kleintiere.

Auf einem Quadratmeter Wattboden leben Millionen von Kieselalgen, Tausende von kleinsten Krebsen und viele Muscheln, Schnecken und Würmer. Auf einer Fläche von 100 x 100 m haben die Tiere eine Biomasse von 3 -12 t Nassgewicht; das ist mehr als im Urwald. Das Wattenmeer ist ein UNESCO Weltnaturerbe.

Salzwiesen

Auf der einen Seite Watt, auf der anderen Seite Deich - und dazwischen Salzwiesen. Sie bilden den Übergang zwischen Meer und Land.

Dieser Lebensraum stellt besondere Anforderungen an Pflanzen und Tiere. Er liegt nur wenig über dem mittleren Hochwasserstand und wird jährlich 10 - 250 Mal von Salzwasser überflutet.

Salzwiesen entstehen, weil jede Flut Schwebteilchen ins Ufernahe Watt schwemmt. Wenn zur Hochwasserzeit die Strömung für kurze Zeit ruht, sinkt feines Material ab und bildet nach und nach eine Schlickschicht. Wenn der Schlick hoch genug angelandet ist, siedelt sich der Queller an - eine sogenannte Pionierpflanze.

Nach und nach wächst das Land vor dem Deich höher, im Mittel etwa 1 cm pro Jahr. Bald wird es nicht mehr von jedem täglichen Hochwasser überflutet und mehr und mehr Pflanzen können Fuß fassen. Die Menschen an der Küste versuchen seit langem, den natürlichen Landzuwachs der Salzwiesen zu unterstützen und zu beschleunigen. Parallel verlaufende Gräben („Grüppen") entwässern das Vorland, mit Reisig verfüllte Pfahlreihen („Lahnungen") halten Schlick fest.

Die Geest – der Kern der Insel

Der Kern der Insel stammt noch aus der Eiszeit: Vor etwa 200.000 Jahren, in der Saale-Eiszeit, brachten die Gletscher große Mengen an Gesteins-Material aus Skandinavien mit sich. Diese Felsbrocken und Sedimente blieben beim Zurückweichen des Eises liegen und bildeten einen lang gezogenen Geestrücken.

Zum Glück der Föhrer erhebt sich dieser Geestrücken weit über den Meeresspiegel und bietet den 11 auf ihm ruhenden Inseldörfern Schutz vor Sturmfluten.

Die Marsch – die grüne Oase

Die saftige Marsch ist eine sehr viel jüngere Landschaft als die Geest. Sie ist sehr flach, sie erreicht nur Höhen von 1 bis 2 Metern über dem Meeresspiegel. Zum Geestkern hin fällt sie leicht ab.

Die Marsch wird hauptsächlich als Weideland genutzt, aber auch für ruhige Minuten, um ein Buch zu lesen, Zweisamkeit zu genießen oder einfach um die Gedanken in die Ferne schweifen zu lassen, finden sich weiche Plätze im tiefen Gras.

Tipp:

Folgen Sie der ausgeschilderten Radtour durch die grüne Marschlandschaft

Föhr ist, wie auch die benachbarten Inseln, ein beliebtes Urlaubsziel. Vom Fährhafen Wyk zieht sich am Südrand bis etwa zur Mitte der Westküste ein 15 Kilometer langer Sandstrand. Nördlich und nordwestlich der Insel befindet sich die Schutzzone I des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Im Südosten der Insel liegt als einzige Stadt der Hauptort Wyk, der ein staatlich anerkanntes Nordseeheilbad ist. Die 16 Inseldörfer verteilen sich auf elf Gemeinden. Wyk und alle Föhrer Gemeinden gehören zum Amt Föhr-Amrum.

Föhr bietet zu jeder Jahreszeit seinen ganz besonderen Reiz und lockt mit seinem gesunden Klima. Urlaub auf Föhr ist vielfältig. Die wunderschönen, kilometerlangen Sandstrände laden zu erholsamen Spaziergängen oder zum relaxen im Strandkorb ein. Föhr, die grüne Insel in der Nordsee bietet aber auch eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, für Ausflüge und sportliche Aktivitäten an Land und auf dem Wasser.

Von jedem deutschen Bahnhof können Sie die Insel Föhr erreichen. Die Bahn fährt über Husum (Strecke Hamburg - Westerland) oder über Flensburg nach Niebüll. Hier steigen Sie in die Kleinbahn der NVAG nach Dagebüll/Mole um und schließlich mit der Fähre, die mehrmals am Tag unabhängig von der Tide verkehren, nach Wyk auf Föhr. Die Überfahrt dauert ca. 45min.

Falls Sie Ihr Auto mitnehmen möchten, sollten Sie rechtzeitig einen Fährplatz reservieren (telefonisch unter 04667-94030 bei der Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH, Hafendeich 20, 25938 Wyk auf Föhr oder via Internet www.faehre.de). Auch per Flugzeug ist die Insel über den Verkehrslandeplatz Wyk zu erreichen.

Bitte beachten Sie, daß Sie bei einem Urlaub auf Föhr verpflichtet sind, Kurtaxe zu bezahlen. Diese beträgt pro Übernachtung und Person zwischen Euro 1,20 (Vorsaison) und Euro 2,50 (Hauptsaison) in Wyk, in den anderen Ortschaften beträgt sie weniger – Ermäßigungen für Kinder!

Von Wyk aus bestehen Busverbindungen als Ringlinie mit oder gegen den Uhrzeigersinn in alle Dörfer der Insel Föhr.

Wyk - für Strand- und Stadtliebhaber

Wyk ist der größte Ort und die einzige Stadt der Insel. Die im Stil eines Residenzstädtchens liebevoll erhaltene „Hauptstadt" Wyk feierte im August 2010 im Rahmen einer Festwoche ihr 100-jähriges Bestehen. Zudem ist Wyk seit 1819 Seebad - somit eines der ältesten Seebäder in Deutschland und trägt seit 1950 den Titel Nordseeheilbad. Mitten im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer gelegen, ist das attraktive Seebad einer der Hauptanziehungspunkte in der nordfriesischen Welt der Inseln und Halligen.

Von jeher suchten prominente Zeitgenossen Ruhe und Entspannung auf Föhr, wie z.B. der dänische Märchendichter Hans Christian Andersen, der 1844 nach einem Sommerurlaub sagte: „Ich habe jeden Tag gebadet, und ich muss sagen, es ist das unvergesslichste Wasser, in dem ich gewesen bin."

Heute ist die Insel ebenso eines der populärsten Ziele für Familien mit Kindern. Kein Wunder, zum Strand ist es nie weiter als eine Viertelstunde Fußweg. Für die herrlichsten Strandwanderungen beginnt der 15 Kilometer lange, flache Sandstrand direkt am Hafen, der an der Ostküste der Insel liegt. Hier bietet sich Ihnen ein malerischer Anblick auf die kleinen bunten Krabbenkutter, die einen Teil des frischen Fanges gleich an der Reling verkaufen, die Ausflugsschiffe und den Segelboothafen.

Das Nordseeheilbad ist geprägt durch den ganzjährigen Kurbetrieb, zu dem das moderne Kurzentrum AQUAFÖHR (Badelandschaft mit Wellenbad, Gesundheits-, Wellness- und Thalasso-Bereich) gehört.

AQUAFÖHR

Stockmannsweg 1 | 25938 Wyk auf Föhr
Tel. 04681-3048 | aquafoehr@foehr.de
www.aquafoehr.de

Eine große Bandbreite an Restaurants, urigen Kneipen, Boutique, Einkaufsläden, einem Kino (dem einzigen auf der Insel) und kleine verträumte Gassen mit wunderbar restaurierten Häuschen prägen das Stadtbild. Die Karl-Häberlin-Straße ist sicherlich die älteste Gasse in Wyk und der Sandwall, die Paradestraße des Nordseeheilbades, mit ihren Bäumen, Blumenbeeten und Bänken laden zum Verweilen ein. Ruhe und Erholung pur! Daneben bieten Schachspiele, der Musikpavillon und natürlich der eindrucksvolle Blick auf den Strand, das Meer und die Halligen, abwechslungsreiche Unterhaltung.

Tipp: Besuchen Sie das circa 10000 qm große, inmitten der Stadt liegende Museumsgelände Dr.-Carl-Häberlin-Friesen-Museum (Rebbelstieg 34 | www.friesen-museum.de), das durch ein Tor aus mächtigen Blauwalunterkieferknochen betreten wird.

Hier befindet sich neben dem Haupthaus mit kulturhistorischer Sammlung auch das 1617 erbaute und damit älteste Haus der Insel Föhr, das im Jahre 1927 aus dem Dorf Alkersum auf das Museumsgelände versetzt wurde. Eine Bockwindmühle von der Hallig Langeneß und eine landwirtschaftliche Scheune aus dem Dorf Midlum runden das Bild des kleinen Freilichtmuseumskomplexes ab. Das Museum widmet sich der Wahrung und Vermittlung friesischer Kulturgeschichte.

Der Besuch im Robbenzentrum (Achtern Diek 5 | www.robbenzentrum-foehr.de), das in einer Ausstellung über die Meeressäuger informiert und des Fischmarkts (nur Sonntags) sowie eine Wattwanderung im Weltnaturerbe Wattenmeer sind ebenfalls empfehlenswert.
(Infos im Nationalpark-Haus Wyk | Hafenstr. 23 www.nph-foehr.nationalparkservice.de)

Wyk - für Strand- und Stadtliebhaber

Ein großes Highlight in Wyk sind auch eine Gruppe von Störchen, die seit einigen Jahren den Winter auf der Insel verbringen. Es fing mit verletzten Störchen an, die von hilfreichen Vogelfreunden gepflegt wurden, aber im Herbst nicht in der Lage waren, den langen Weg in den Süden zu wagen. Die Gruppe der „Standvögel" unter den Störchen wurde jährlich größer. In Ermangelung der üblichen Nahrung gewöhnten sich die Störche an das was das Wattenmeer ihnen zur Verfügung stellt: Krebse, Wattwürmer, Seesterne.

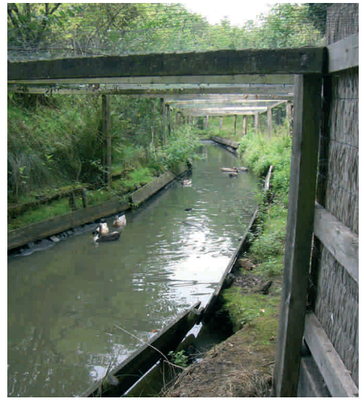
Aufgereiht wie auf einer Perlenkette liegen die malerischen Friesendörfer Föhrs über die 12 km lange und 8 km breite Insel verteilt. Da drängt sich eine Inselrundfahrt mit einem Bus der Wyker Dampfschiffs-reederei oder mit einer Pferdekutsche nahezu auf.

Durchweg sind die Föhrer Dörfer schon sehr alt. So werden die drei Inselkirchen, sowie die Orte Klintum und Dunsum, schon auf einer Landkarte von 1240 vermerkt. sind. Auffallend ist, daß die Dorfnamen mit Ausnahme von Goting und Süderende auf "-um" enden. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um die nordische Bezeichnung für "-heim".

Boldixum

In Boldixum, zu Wyk gehörend, kann die Vogelkoje von 1879 (Siedlerweg), eine von den fünf noch vorhandenen Föhrer Vogelkojen, von April bis Oktober, Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Die ersten Entenkojen wurden in den Niederlanden im 16. Jahrhundert eingerichtet. Vogelkojen sind künstlich angelegte Wildentenfanganlagen, die früher auf allen nordfriesischen Inseln betrieben wurden. Das Prinzip ist immer gleich: Circa 2 ha großes, weitgehend unbearbeitetes Areal mit einem mehr oder weniger dichten „Urwald" mit dichtem Unterholz und einer üppigen Vegetation. Inmitten dieses Urwaldes liegt ein vier- bis sechseckiger Süßwasserteich. Die Ecken des Teiches laufen in bogenförmigen, mit Netzen überspannten und sich zum Ende hin verengenden Fangkanälen (so genannten Pfeifen) aus. Durch Lockenten und Körnerfutter wurden die bei steigender Flut neue Rastplätze suchenden Wildenten angelockt und in den Pfeifen gefangen. Auf Föhr war dies so lukrativ, dass es bis weit in das vorige Jahrhundert eine Fabrik gab, die diese Enten in Dosen vermarktete. Allein in der Alt-Oevenumer sollen in einer Saison 65.000 Enten gefangen worden sein.



Wrixum

Angrenzend an den Ortsteil Boldixum (zu Wyk gehörend) liegt die Gemeinde Wrixum, die im 15. Jahrhundert als Langdorf in der Marsch gegründet wurde. Das Ortsbild von Wrixum wird von einer eindrucksvollen, achtkantigen Mühle vom Typ „Großer Erdholländer", die 1850 erbaut wurde und bis 1960 in Betrieb war, dominiert. Heute ist hier ein Lokal untergebracht, die Mühle kann außerdem besichtigt werden.

Viele kleine Gassen gehen von der Hauptstraße ab und bieten Einblicke in die gut erhaltene Gebäudestruktur bzw. Neubauten im Friesischen Stil. Hier genießt der Besucher vor allem die Ruhe und Beschaulichkeit des dörflichen Lebens.

Oevenum

Das gemütliche Dorf Oevenum zählt mit einer Fläche von 1.053 ha zu den größten Dörfern der Insel. Seit 1995 ist er anerkannter Erholungsort. Reetgedeckte Häuser, blühende Gärten, die Friedenseiche, die zum Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1871 im Ort gepflanzt wurde und die Gemütlichkeit prägen das Ortsbild. Es gibt keinen Durchgangsverkehr.
1882 wurde in Oevenum die erste Jugendfeuerwehr Deutschlands gegründet - damit wohl vermutlich auch die älteste in Europa.

Tipp: Besuchen Sie das landwirtschaftliche Museum von Haie & Ingke Sönksen-Martens und im Sommer unbedingt den wöchentlichen Dorfmarkt. Handgefertigte Dinge, wie Holzkunsthandwerk, gestrickte Socken oder Handschuhe und selbst gemachte Marmelade, erwarten Sie!

Teehaus in Oevenum

Midlum

Der Ortsname leitet sich davon ab, dass das Dorf etwa in der Mitte der Insel liegt. Gleichzeitig liegt es zwischen den beiden historischen Hauptwegen, die Föhr in nord-südlicher Richtung durchquerten. Der Ortsname wurde 1462 erstmals erwähnt.

Noch heute gibt es in Midlum den Brauch, einmal im Frühjahr am Deich zu kochen. Dieser Brauch entstand in einer Zeit, als die Schafe jedes Frühjahr auf das Vorland getrieben wurden, wo sie unter der Aufsicht eines Schäfers den Sommer verbrachten. Dabei hatten immer viele Kinder geholfen und daher wurden am Deich Mehlbeutel für sie gekocht.

Der alte Midlumer Dorfkern ist idyllisch angelegt mit Parkanlagen und Ruhezonen und ringsum breitet sich die grüne Föhrer Marsch aus. Es gibt keinen Durchgangsverkehr, nur die Geräusche der Seevögel und vom Wind in den Bäumen. Die Ruhe und Geborgenheit von Midlum garantiert einen entspannten Urlaub und eine gute Erholung.

Oldsum

Die Gemeinde Oldsum, ein typisches Langdorf, besteht aus den Ortsteilen Oldsum, Klintum und Toftum. Alte, prächtige Kapitänshäuser sind im Ortskern zu finden - hier wird noch Friesisch gesprochen.

Schon aus der Ferne können Sie das Wahrzeichen der Gemeinde, eine aus dem Jahr 1700 stammende Mühle, die 200 Jahre später abgebrannt und dann 1901 neu errichtet worden ist, sehen.
Seit 1954 ist die Mühle außer Betrieb und wird seit 1972 als Wohnhaus genutzt.

Oldsum ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Radausflüge in die umliegende Marschlandschaft, Richtung Vogelschutzgebiet im Norden des Dorfes, das tausenden von Seevögeln als Brutstätte dient (im Frühsommer, zur Brutzeit, wird dieses Gebiet zum Schutz der Vögel abgesperrt) und entlang des Deiches nach Dunsum und Utersum. Inspiriert durch die Schönheit und der wundervollen Ruhe, hat sich Oldsum auch zum Künstlerdorf der Insel etabliert.

Tipp: Besuch im Töpfermuseum „Stellys Hüüs" im Ortskern und der kleinen Künstlercafés, die zu süßen, friesischen Köstlichkeiten einladen.

Dunsum

Dunsum liegt im Westen der Nordsee-Insel Föhr, es besteht aus den Ortsteilen Klein - Dunsum und Groß - Dunsum. Ursprünglich war das Dorf ausschließlich auf die Landwirtschaft ausgerichtet, heute spielt der Tourismus wohl die größte Rolle. Dunsum hat aber seinen ausgeprägten landwirtschaftlichen Charakter erhalten und bietet den Gästen Ruhe, Entspannung und Erholung.

Der Ortsname Dunsum bedeutet Donnis Siedlung. Als Teil von Westerland Föhr gehörte Dunsum zu den königlichen Enklaven und war dem Königreich Dänemark direkt angehörig, während Osterland Föhr mit Wyk zum Herzogtum Schleswig gehörte. Erst nach Dänemarks Verlust von Schleswig an Preußen kam auch Dunsum 1864 an Schleswig-Holstein.

Von Dunsum aus werden Wattwanderungen zur Insel Amrum angeboten. Amrum und Sylt sind von Dunsum aus zu sehen. Im Watt nördlich von Dunsum liegt der Baalk-Stian, ein großer Findling, der in einem Ort gelegen hatte, der von einer Sturmflut zerstört wurde. Der Sage nach soll ein Schatz unter ihm verborgen sein; er wurde jedoch nie gefunden.

Dunsum ist „berühmt" für seine schönen Sonnenuntergänge. Die unterschiedlichen Wasserstände, Wellenbewegungen und die Silhouetten der Nachbarinseln Amrum und Sylt lassen das Ereignis jedes Mal anders erscheinen. Von hieraus starten die Wattwanderungen nach Amrum und die naturkundlichen Wanderungen durch das Watt.

Süderende

Die Gemeinde Süderende, die heimliche „Hauptstadt" für viele Insulaner, ist als Standort von der Kirche St. Laurentii, dem evangelischen Kindergarten „Jongensguard" und der Schule, das Zentrum des Westteils der Insel Föhr. Der Ort gehörte früher zur Gemeinde Oldsum, dessen südliches Ende er darstellte. Wie in vielen anderen Dörfern des Föhrer Westens wird hier auch heute noch eine ganz eigene Sprache gesprochen, Fering das Föhrer Friesisch.

Wie in allen Föhrer Gemeinden hat auch in Süderende der Fremdenverkehr immer mehr an Bedeutung gewonnen. Fast alle Einwohner leben in irgendeiner Form vom Tourismus. In beinahe jedem Haus werden Ferienwohnungen angeboten. Inzwischen ist Süderende als Erholungsort anerkannt, erhebt Kurtaxe und bietet seinen Gästen einige interessante Veranstaltungen.

Am Südrand des Dorfes steht die Kirche St. Laurentii, ein ursprünglich romanischer Feldsteinbau aus dem 12. Jahrhundert, der nach und nach erweitert wurde. Dabei wurden in späterer Zeit Backsteine verwendet, die auch das heutige Erscheinungsbild prägen. An der Decke des Kirchenschiffes wurden in den 1990er Jahren Malereien

aus der Renaissance freigelegt. Auf dem weitläufigen Friedhof mit zahlreichen „sprechenden" Grabsteinen, unter anderem der Grabstein des Walfängers Matthias Petersen, der „Glückliche Matthias" und das Grab des Malers Oluf Braren.

Tipp: Besuchen Sie ein Konzert in St. Laurentii (Die Karten sind immer sehr schnell ausverkauft) und nehmen an einer Führung mit Harald Nissen teil, der alles über die Geschichten der Föhrer Legenden zu berichten weiß

Utersum und Hedesun

Das über 600 Jahre alte Dorf Utersum – mit dem 1969 eingemeindeten Dorf Hedesun – liegt im äußersten Südwesten der Insel Föhr, in Sichtweite von Amrum und Sylt zwischen Dünen und Kiefernwäldchen und ist seit 1976 Seebad.

In Utersum befindet sich auch die Rehabilitationsklinik der Deutschen Rentenversicherung Bund, die auf Lungenkrankheiten und Bereiche der Onkologie und Gynäkologie spezialisiert ist. Die Klinik mit Ihren 190 Betten und rund 100 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in Utersum.

Am breiten, feinsandigen Strand mit eigenem Hundeabschnitt, befindet sich das Haus des Gastes, in dem die Tourist-Information untergebracht ist.

In Utersum und Hedesun gibt es auch noch einige hauptberufliche Bauern. In der nicht eingedeichten Godel-Niederung sind Pflanzen wie Queller und Strand-Aster zu sehen. Bei Ebbe fließt Die Godel in Richtung des Meeres. Bei starkem Hochwasser und insbesondere bei Sturmflut dringt das Meerwasser in den Bach ein und ändert so seine Fließrichtung. Durch diese Vermischung von Süß- und Salzwasser zu Brackwasser ist ein in Schleswig-Holstein einzigartiges Biotop entstanden, eine Lagunensalzwiese. In Deutschland vom Aussterben bedrohte Seevögel wie Bekassine, Zwergseeschwalbe und Säbelschnäbler brüten hier, während sich Alpenstrandläufer und die ziemlich scheue Pfuhlschnepfe auf ihren langen Reisen hier ausruhen.

Die Godel ist ein Bach auf der Insel Föhr, der auf den Gemeindegebieten von Witsum und (zu einem kleinen Teil) Utersum in der Godelniederung aus dem Zusammenfluss einiger Süßwasserpriele entsteht. Nach einem Kilometer mündet sie südöstlich von Witsum in die Nordsee.

Die Godel ist der einzige deutsche Marschenbach, der ungedeicht in die Nordsee mündet; die Godelniederung ist nur durch einen kleinen Geestwall von der Nordsee getrennt. Da dieser Wall um bis zu sechs Meter Land pro Jahr vom Wasser abgetragen wird, besteht die Gefahr eines Durchbruchs und einer Art Ringströmung, die in kürzester Zeit die Lagune ausräumen könnte.

Ein Steinkistengrab nahe dem Haus des Gastes belegt eine Besiedlung schon in der Steinzeit. Die drei erhaltenen Hügelgräber, Triibergem genannt, belegen eine Besiedlung in der Bronzezeit. In der Nähe des Dorfes liegt das Megalithgrab Sunberig.

Borgsum

Borgsum ist durch Landwirtschaft und Tourismus geprägt. Der Ortsname bedeutet Siedlung an der Burg. Gemeint ist die Lembecksburg. Dabei handelt es sich um einen 10 m hohen Ringwall mit einem Durchmesser von 95 m, der im 9. Jahrhundert zum Schutz vor den Wikingern angelegt wurde. Die Burg wurde nach dem Ritter Klaus Lembeck benannt, der hier im 14. Jahrhundert als Statthalter des dänischen Königs Waldemar IV. residiert haben soll. Nach Bruch des Lehnseides soll er dort vom Heer des Königs belagert worden sein. Nach anderen Angaben betrat Lembeck die Insel aber nie.

Lembecksburg in Borgsum

Bereits von weitem leitet die Borgsumer Mühle Ihnen den Weg zum Dorf, die vor wenigen Jahren von einem Nachfahren der früheren Borgsumer Müller am alten Platz wieder aufgebaut worden ist. Hier finden im Sommer Ausstellungen statt.

Auf der einen Seite der Gemeinde lädt die Marsch zu Spaziergängen und Radtouren ein, auf der anderen Seite liegt, vom Dorfkern in wenigen Minuten zu erreichen, der Borgsumer Strand. Diese bevorzugte Lage, und die ursprüngliche Ruhe eines echten Bauerndorfes zieht alljährlich viele Urlauber an.

Tipp: Besuchen Sie in den Sommermonaten das Maislabyrinth (Nähe Lembecksburg).

Witsum

Witsum (erstmals 1509 erwähnt) liegt im Westen der Insel Föhr am Rande des sich grob am südlichen Inselufer entlangziehenden Geeststreifen oberhalb der Godelniederung. Innerhalb des Gemeindegebiets befindet sich mit dem knapp elf Meter hohen Sylvert eine der höchstgelegenen Landstellen der Insel. Aus diesem Grund heißt es: Was der Mount Everest für die ganze Erde ist, das ist der Sylvert für die Insel Föhr. Aufgrund seiner Lage sind von Witsum aus bei klarer Sicht die Halligen Langeneß und Hooge sowie die Insel Amrum zu sehen.

An der Godel, dem einzigen Fluss der Insel, der südöstlich des Ortskerns zwischen Salzwiesen in die Nordsee mündet, brüten viele Seevogelarten und auch Zugvögel.

Witsum wird regelmäßig durch die beiden Föhrer Buslinien bedient. Es handelt sich bei den beiden Linien um einen Ringverkehr in entgegengesetzter Richtung vom bzw. zum Hafen in Wyk. Die Fahrzeiten nach Witsum und zurück beträgt jeweils rund 45 Minuten.

Nieblum

Nieblum liegt im Süden der Insel Föhr, etwa auf halber Höhe zwischen der West- und der Ostseite der Insel und wird zu Recht als das schönste Friesendorf auf ganz Föhr angesehen: Katzenkopf- oder meerkieselgepflasterte Sträßchen, weißblaue und rote Kapitänshäuser mit Reetgedeckten Dächern, prächtige Lindenalleen, blühende Rosen, die Gärten und Eingänge in schönster Pracht säumen, haben eben einen unbeschreiblichen Reiz.

Besonders einladend ist der kleine Park „De Meere“ mit seinem idyllischen Ententeich.

Hauptsehenswürdigkeit des Dorfes ist die trutzige, weithin sichtbare Kirche St. Johannis „Friesendom“, erbaut im 13. Jahrhundert, mit ihrem denkmalgeschützten Friedhof, auf dem spannende Lebensgeschichten früherer Kapitäne und Walfänger zu lesen sind (www.friesendom.de).

Außerdem verfügt Nieblum über ein schönes Ortsbild mit reetgedeckten Friesenhäusern, Kopfsteinpflasterstraßen und vielen Laubbäumen.
Bereits im 18. Jahrhundert fand Nieblum als außerordentlich schöner Ort Erwähnung, das Dorf wurde 1979 zum schönsten Dorf der Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Südlich von Nieblum befindet sich der Leuchtturm Nieblum.

Zu Nieblum gehört der westlich gelegene Ortsteil Goting, die bis 1970 eine selbständige Gemeinde war. Ganz im Osten beim Flugplatz Wyk liegt der Ortsteil Greveling. Bis Goting verläuft auch der Badestrand, der am Wyker Südstrand beginnt. Er ist breit, flach, bewacht, nur circa 10 Fußminuten vom Ortskern entfernt, mit einem Bereich für Hunde und FKK-Liebhaber.

Zu Goting gehört das mehrere Meter hohe Gotingkliff. Die Wassertiefen am Nieblumer und Gotinger Strand sind relativ niedrig, so dass bei Niedrigwasser große Teile des Watts trocken fallen.

Tipp: Golfen auf einer der gepflegtesten Golfanlagen Norddeutschlands. Für die kleinen Gäste ist die Kerzenscheune zu empfehlen, hier können eigene Kerzen hergestellt werden.

Alkersum

Alkersum, mit die „Dorfälteste“ unter den Dorfschönheiten, befindet sich im Zentrum der Insel Föhr am Übergang der Föhrer Geest zu den weiträumigen Marschgebieten des Föhrer Nordens. Der siedlungsstrukturelle Kernraum, das Dorf Alkersum, befindet sich im östlichen Gemeindebereich und damit auf der Geest. Die erste Besiedelung des heutigen Gemeindegebiets erfolgte in der Eisenzeit.

Das Dorf ist ein echtes Paradies für Ross und Reiter. Etliche Reiterhöfe sind hier angesiedelt, die Reitstunden und Unterstellmöglichkeiten für Ihr Gastpferd anbieten. Ein Ausritt in die wundervolle Natur ist ein MUSS für jeden Pferdefreund.

Tipp: Kutschenfahrt zum Dorfplatz, wo man sich gut und gerne trifft.

In Alkersum befindet sich seit 2009 das Museum Kunst der Westküste (Hauptstr. 7, www.mkdw.de), das in wechselnden Ausstellungen internationale klassische und zeitgenössische Kunst zum Thema „Meer und Küste“ präsentiert.

Im Dorf Alkersum befindet sich auch die im Jahr 1988 von Frederik Paulsen gegründete Ferring Stiftung, die die Lebensbedingungen in Küstengewässern erforscht, die friesischen Sprache und Kultur fördert und medizinische Projekte unterstützt.

Kartenmaterial, Gastgeberverzeichnisse sowie alle Informationen zur Insel erhalten Sie bei der Tourist-Information im Gebäude der W.D.R. auf der Hafenmole, im Veranstaltungszentrum auf dem Sandwall, im AQUAFÖHR, in Nieblum oder Utersum (Tel. 04681/ 30-0 | urlaub@foehr.de)

Föhr
www.foehr.de